
This item was submitted to [Loughborough's Research Repository](#) by the author.
Items in Figshare are protected by copyright, with all rights reserved, unless otherwise indicated.

Schlüsselkompetenzen im Geographiestudium - ein Konzept zur Unterstützung der Lehre durch studentische Initiativen

PLEASE CITE THE PUBLISHED VERSION

PUBLISHER

Verband der Geographen an Deutschen Hochschulen, Institut für Länderkunde

VERSION

AM (Accepted Manuscript)

PUBLISHER STATEMENT

This work is made available according to the conditions of the Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivatives 4.0 International (CC BY-NC-ND 4.0) licence. Full details of this licence are available at: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

LICENCE

CC BY-NC-ND 4.0

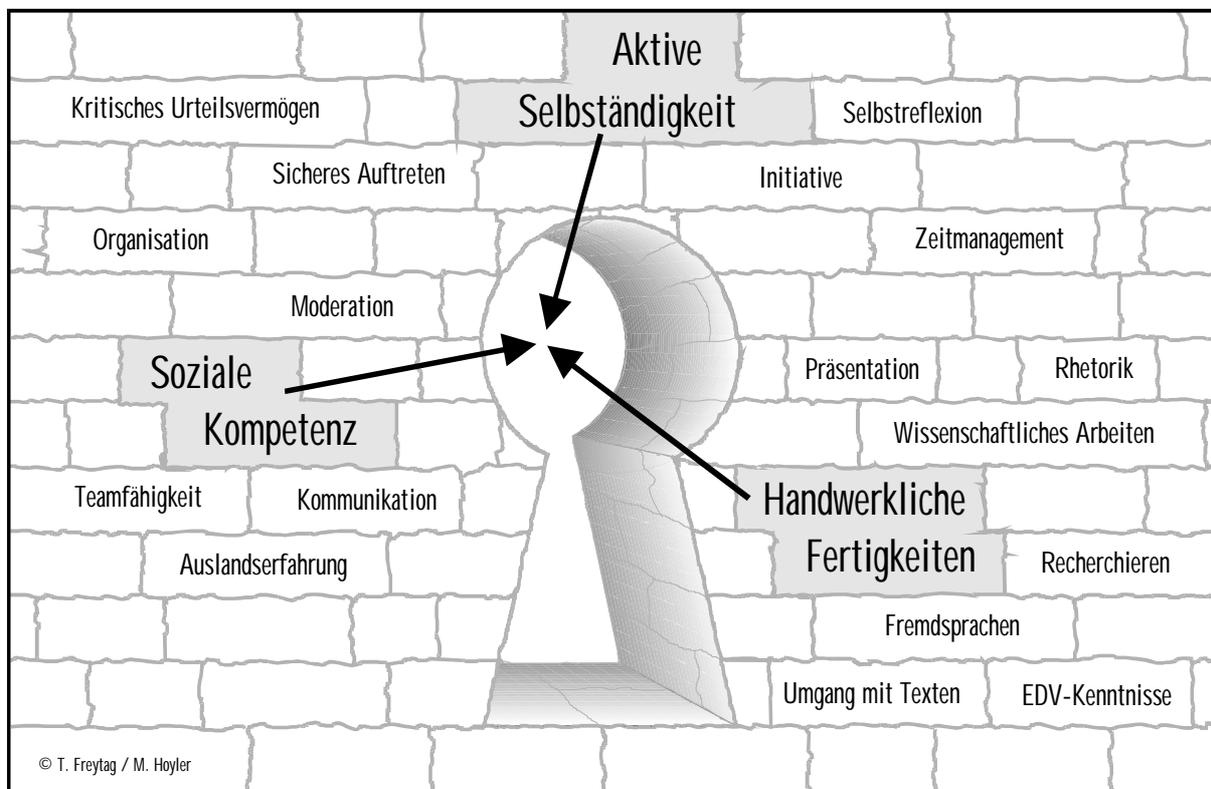
REPOSITORY RECORD

Freytag, Tim, and Michael Hoyler. 2019. "Schlüsselkompetenzen Im Geographiestudium - Ein Konzept Zur Unterstützung Der Lehre Durch Studentische Initiativen". figshare. <https://hdl.handle.net/2134/17930>.

Schlüsselkompetenzen im Geographiestudium - ein Konzept zur Unterstützung der Lehre durch studentische Initiativen

Organisations- und Teamfähigkeit, eigenverantwortliches Denken und Handeln sowie sicheres persönliches Auftreten zählen neben der fachlichen Qualifikation zu den wichtigsten Grundvoraussetzungen für ein zielbewusstes Studium und einen erfolgreichen Berufseinstieg. Vor diesem Hintergrund wurde an vielen Instituten

beispielsweise ein Berufspraktikum verpflichtender Bestandteil des Diplomstudiengangs. Die Externalisierung praktischer Ausbildungsziele allein bietet aber keine Gewähr für die erfolgreiche Vermittlung von Schlüsselkompetenzen, zumal Lehramts- und Magisterstudenten formal unberücksichtigt bleiben. Deshalb verfolgen einige Vertreter des Faches die Strategie, in ihren Lehrveranstaltungen einen größeren Praxisbezug herzustellen und neue Formen der Kommunikation zu trainieren (so zuletzt v. ROHR / KUHNT 1997).



Schlüsselkompetenzen aktiven Studierens

Beide Ansätze, sowohl das außeruniversitäre Praktikum als auch die Anwendung alternativer didaktischer Formen, können einen wichtigen Beitrag zur Vorbereitung auf den späteren Beruf leisten. Noch wirkungsvoller lassen sich Schlüsselkompetenzen im Studium vermitteln, wenn ein Gesamtkonzept vorliegt, das für jeden Studienabschnitt bestimmte Zielvorstellungen definiert. Deren Realisierung kann teilweise im Rahmen der verpflichtenden

Lehrveranstaltungen erfolgen, sollte diese aber nicht in einem Maße dominieren, daß der Eindruck entstehen könnte, man betreibe praktische Simulation statt wissenschaftlicher Praxis. Eine wichtige Ergänzung sind deshalb flankierende Veranstaltungen im Studium, die von Studierenden auf freiwilliger Basis besucht und aktiv gestaltet werden. In der universitären Realität stärken die Mitwirkenden ihre soziale, kommunikative und organisatori-

sche Kompetenz mehr als in jedem Planspiel. Mit der *PraktikumsInitiative Geographie* und dem Projekt *Kooperative Beratung* stehen in Heidelberg zwei studentische Gruppen in der Verantwortung, Schlüsselkompetenzen in Zusammenarbeit mit dem Institut an Studierende zu vermitteln. Dieses Konzept möchten wir hier als eine mögliche hochschuldidaktische Variante zur Diskussion stellen.

Projekt Kooperative Beratung

Seit 1994 fördert das Projekt *Kooperative Beratung* aktive Orientierung, Zielklarheit, Lern- und Leistungsfähigkeit sowie Kommunikations- und Kooperationsvermögen unter den Studierenden der Geographie in Heidelberg. Ansatzpunkte für das Konzept sind Studienbeginn und Prüfungsphase als Studienabschnitte, denen Studierende oft mit Unsicherheit und fehlender Entschlossenheit begegnen. Im Anschluß an eine dreitägige Orientierungseinheit vor Studienbeginn, die vor allem der sozialen Integration dient, besuchen die meisten Erstsemester wöchentlich ein einstündiges Tutorium, in dem Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens durch jeweils zwei Tutoren in Kursen von 10 bis 20 Studierenden behandelt werden.

Die Schulung der Tutoren in den Bereichen Gruppenmoderation und Team-teaching wird vom Zentrum für Studienberatung und Weiterbildung (ZSW) der Universität Heidelberg durchgeführt. An dieser Fortbildung nehmen auch Tutoren anderer ausgewählter Fachbereiche teil, deren Institute ebenfalls im Projekt *Kooperative Beratung* mit der ZSW zusammenarbeiten (CHUR 1996). Die inhaltliche Koordination der Tutorien erfolgt in regelmäßigen Treffen und in Absprache mit den Lehrenden am Geographischen Institut. Mehrere

Evaluationen des ständig weiterentwickelten Konzepts spiegeln eine durchweg positive Resonanz bei allen Beteiligten. Im Zuge einer Umstrukturierung des ersten Semesters wurde das Tutorium neben Einführungsvorlesung und begleitenden Anfängerseminaren als fakultative Veranstaltung fester Bestandteil eines inhaltlich aufeinander abgestimmten Studienprogramms. Wie der Vergleich mit anderen Fachbereichen zeigt, ist diese Form der dauerhaften Einbindung in das Curriculum besonders tragfähig. Die Tutorengruppe des Geographischen Instituts wurde 1996 für den Landeslehrpreis vorgeschlagen und wird derzeit aus Institutsmitteln und Sondermitteln des Landes Baden-Württemberg finanziert.

Seit 1997 wird ein semesterbegleitendes Tutorium auch für Studierende in der Prüfungsphase angeboten. Die Arbeitsbelastung ist in dieser Zeit besonders groß und stellt auch im psychischen Bereich hohe Anforderungen an die Kandidaten. Das Examenstutorium dient deshalb weniger der Beantwortung konkreter Prüfungsfragen als der sozialen Integration und der gemeinsamen Entwicklung von Lern- und Motivationstechniken, Prüfungspsychologie und Strategien für Zeitmanagement. Die Moderation erfolgt durch geprüfte Hilfskräfte, die ebenfalls an professionellen Schulungen teilgenommen haben. Sowohl in der Examensphase als auch zu Studienbeginn bietet das Projekt *Kooperative Beratung* konkrete Orientierungshilfen und Anregung zur aktiven Gestaltung des Studiums. Die nachgefragten Veranstaltungen sensibilisieren für die Relevanz von Schlüsselkompetenzen und motivieren zu fachlichem Engagement, was sich oft positiv auf Studienleistungen und Studienzeit auswirkt.

Orientierungseinheit zu Studienbeginn (3 Tage)	
Begrüßungsfrühstück	Gegenseitiges Kennenlernen der Erstsemester im Gespräch am Tisch
Stichwort Regionale Mobilität	Lebensläufe, regionale Herkunft und Wohnstandorte der Studienanfänger (Dokumentation auf Wandkarten)
Studium: Erwartungen und Ziele	Standortbestimmung in Kleingruppen
Campusrallye	Spielerisches Entdecken universitärer Infrastruktur
Kneipenbummel in der Stadt	
Ablauf des Grundstudiums	Anforderungen in den verschiedenen Studiengängen
Institutsstruktur, studentische Initiativen, Geogr. Gesellschaft	Orientierung am Institut und Anregung zu eigenem Engagement
Stichwort Regionale Identität	Studierende (re)präsentieren ihre Heimatregion in spontaner Inszenierung
Dozentenfrühstück, Interviews	Kennenlernen der Lehrenden im Gespräch, Gruppeninterviews in den Dozentenzimmern (graphische Dokumentation in Kurzprofilen)

Erstsemestertutorium (11 Stunden, semesterbegleitend)	
Exzerpieren	Lesen lernen: wissenschaftliche Lektüre und Dokumentation
Orientierung in Institutsbibliothek und PC-Pool	Bibliotheksbestände, Kataloge und Systematik, Ausstattung und Nutzung des PC-Pools, praktische Aufgaben zur Recherche
Protokollieren	Sitzungs- und Exkursionsprotokoll in Aufbau und Inhalt (illustriert an Leistungen und Fehlleistungen im Original)
Orientierung in der Universitätsbibliothek	Lehrbuchsammlung, Lesesäle, EDV-Recherche, praktische Übungen, Benutzerausweis
Bibliographieren und Zitieren I	Wörtliches und freies Zitieren, Kurzbeleg, Fußnote, Literaturverzeichnis, Bibliographische Konventionen I (Monographie und Zeitschriftenartikel)
Besuch studienrelevanter Universitätseinrichtungen	Rallye: Fachbibliotheken anderer Institute, Universitätsrechenzentrum, Akademisches Auslandsamt, Studentenwerk u.a.
Bibliographieren und Zitieren II	Bibliographische Konventionen II (Anthologie, Schriftenreihe u.a.), Fachbibliographien, praktische Übungen
Recherchieren in Literaturdatenbanken	Arbeitsplätze in Institut und Universitätsbibliothek, Recherchestrategien (Geobase, ZISGEO), Informationsangebot der Homepage des Instituts
Schriftliche Hausarbeit	Konzeption, Form und Inhalt einer wissenschaftlichen Arbeit
Mündlicher Vortrag	Aufbau und Gestaltung, freies Sprechen, Medieneinsatz, Thesenpapier
Ausblick Grundstudium	Evaluation des Tutoriums, aktive Gestaltung des Grundstudiums, Anforderungen zur Vordiplom- bzw. Zwischenprüfung

Examenstutorium (7 Doppelstunden, semesterbegleitend)	
Abendveranstaltung für Studierende in der Prüfungsphase	Sachinformationen zu Prüfungsverfahren; Präsentation des Tutoriumskonzepts
Selbstreflexion zum Stand der Prüfungsvorbereitung	Konstitution der Tutoriumsgruppe (15 bis 20 Teilnehmer), Bilanz des bisherigen Studiums, soziale Integration, Ziele und Erwartungen
Zeitplanung und Selbstmotivierung	Mögliche Belastungen in der Prüfungsphase, Entwickeln geeigneter Strategien zur individuellen Bewältigung
Wissenschaftl. Abschlußarbeit	Themenwahl, Konzeption, wissenschaftlicher Anspruch, Realisierung
Strukturieren und Lernen	Ausgewogene und realistische Inhaltsplanung, Lerntechniken
Mündliche Prüfungssituation	Antizipieren der Prüfung, Perspektivenwechsel (Rollenspiel), aktive Beteiligung am Prüfungsgespräch
Schriftliche Prüfung, selbständige Planung der weiteren Prüfungsphase	Anforderungen in der Prüfung, inhaltliche Gliederung, Zeiteinteilung, individuelle Rahmenplanung für weitere Prüfungen

PraktikumsInitiative Geographie (PIG)

Berufsorientierte Praktika ermöglichen Studierenden einen ersten persönlichen Brückenschlag zwischen ihrer Ausbildung an der Hochschule und den Anforderungen im späteren Berufsleben. Oft entwickeln sich im Praktikum konkrete Vorstellungen über mögliche Tätigkeitsfelder, und es ergeben sich entscheidende Kontakte für die eigene Karriere. Leider besteht im weiteren Studium kaum Gelegenheit zum Austausch über die im Praktikum gewonnenen Erfahrungen und deren Bedeutung für den bevorstehenden Berufseinstieg. Um hier ein Forum zu schaffen, das gleichzeitig auch jüngeren Semestern offensteht, hat sich 1993 eine Gruppe von Studierenden der Geographie in Heidelberg zur *PraktikumsInitiative Geographie* zusammengeschlossen.

Ziel der Initiative war es zunächst, vorhandene Kontakte der Lehrenden zu Firmen und Behörden zu erfassen und am Institut eine zentrale Anlaufstelle für Studierende, Lehrende und Anbieter von Praktikumsplätzen zu schaffen. Für die Erschließung neuer Praktika wurde ein Fragebogen an potentielle Arbeitgeber in der Region und den größeren Städten des Bundesgebiets versandt. Der Rücklauf wurde systematisch in einer Kartei erfaßt, die in regelmäßigen Anschreibe- und Faxaktionen ergänzt und aktualisiert wird. Heute enthält diese Kartei mehr als 250 Praktikumsprofile aus dem In- und Ausland sowie zahlreiche Erfahrungsberichte von Praktikanten, die von den Heidelberger Studierenden in einer wöchentlichen Sprech- und Beratungsstunde eingesehen werden können. Ergänzend wurde der Institutsbibliothek einschlägige Literatur über Praktikum, Bewerbung und Beruf bereitgestellt. Eine Homepage mit weiterführenden Links zu Unternehmen und Online-Praktikumsbörsen besteht seit 1996. Der Vermittlungsservice der Initiative beschränkt sich auf Adressenvergabe und Beratung, damit die Studierenden zwar

angeregt und informiert, aber nicht ihrer Selbständigkeit enthoben werden.

Mit einem regelmäßigen Veranstaltungsprogramm verfolgt die *PraktikumsInitiative Geographie* das Ziel, unter Erstsemestern und jungen Studierenden ein Bewußtsein für Berufsperspektiven zu schaffen und gleichzeitig den Erfahrungsaustausch zwischen Praktikanten und Berufseinsteigern zu fördern. Im einzelnen organisiert die Initiative Bewerbungsworkshops, Tagesexkursionen zu Betrieben und Behörden sowie moderierte Gesprächsrunden mit Arbeitgebern, Berufsanfängern und praktikumserfahrenen Studierenden.

Eine finanzielle und räumliche Unterstützung der Praktikumsinitiative durch das Institut gewährleistet eine Kontinuität ihrer Arbeit, was nicht zuletzt auch der Außenwirkung der Geographie dient. Absolventen profitieren von den institutionalisierten Kontakten zu verschiedenen Berufsfeldern und sorgen später oft selbst für eine langfristige Verbindung. Zusätzlich werden bei den mitwirkenden Studierenden durch ihr Engagement wertvolle organisatorische und kommunikative Kompetenzen entwickelt, die an jüngere Semester weitergegeben werden und auf diese Weise auch dem Institut dauerhaft zugute kommen.

Institut als Schnittstelle

Distanz zum Studium, Anonymität, fehlende Betreuung, ein Mangel an Berufsbezug der Lehre sowie eine unzureichende Strukturierung und Transparenz des Studienverlaufs werden von Studierenden in Deutschland stark kritisiert (CORDIER 1995). Die Gegebenheiten am Fachbereich sind in dieser Hinsicht meist wichtiger als die Beziehung zum Studienfach oder der Studienort. Deshalb sind vor allem die Institute selbst gefordert, im Rahmen der verfügbaren Ressourcen umsetzbare Ideen zu entwickeln und in das Curriculum einzubinden. Das hier

beschriebene Konzept skizziert einen möglichen Weg zur Vermittlung von Schlüsselkompetenzen in der universitären Praxis. Zum flankierenden Rahmen des fachwissenschaftlichen Studiums zählen dabei neben Berufspraktika und Tutorien auch internationale Impulse durch Gastvorträge und Austauschprogramme (MÜBIG-TRAPP / SCHNITZER 1997).

In den Veranstaltungen der *Praktikums-Initiative Geographie* und der *Kooperativen Beratung* entwickeln die teilnehmenden Studierenden eine aktive Einstellung gegenüber Studium und Beruf. Identifikation mit dem Geographischen Institut und eine damit verbundene Motivation zu mehr Leistungsbereitschaft werden durch die Arbeit studentischer Tutoren unter Anwendung von Team-teaching, Moderation und anderen partizipativen Lehrformen gefördert. In einer Mittlerfunktion zwischen Lehrenden, Studierenden und möglichen späteren Arbeitgebern können die Tutoren einen wesentlichen Beitrag zur Kommunikation und sozialen Integration leisten. Die verantwortlichen Studierenden selbst erwerben durch ihr Engagement neben organisatorischen und didaktischen Fähigkeiten auch eine hohe soziale Kompetenz.

Tim Freytag und Michael Hoyler

Universität Heidelberg
Geographisches Institut
Im Neuenheimer Feld 348
69120 Heidelberg

Literatur

BANTHIEN, H. / FREYTAG, T. / VOGEL, S. (1998): Kleine Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten. Hrsg. vom Zentrum für Studienberatung und Weiterbildung der Universität Heidelberg. 4. Aufl. Heidelberg.

CHUR, D. (1996): Zwischenbericht des Projekts Kooperative Beratung für das Jahr 1995. Heidelberg. (= Beratung und Kompetenzentwicklung an der Hochschule, 3).

CORDIER, H. (1995): Sozialer Hintergrund, Studieneinstellungen und Arbeitsmarkteinschätzungen. Hochschul-Informationssystem (Hrsg.): Studienabbrecher 1994. Hannover. (= HIS-Kurzinformation A 14/95), S. 17-30.

MÜBIG-TRAPP, P. / SCHNITZER, K. (1997): Vorbereitung auf Europa durch Mobilität und Internationalisierung des Studiums. Ergebnisse einer Untersuchung zur Auslandsmobilität deutscher Studierender und zur Internationalisierung des Studiums an deutschen Hochschulen. Hrsg. vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie. Bonn.

ROHR, G. von / KUHN, G. (1997): Ein Dialog-Konzept als Kern einer flexibleren Oberseminarstruktur. Rundbrief Geographie 144, S. 9-15.